

# Besichtigung der Fundamente

## Was die Religion in der Psychologie verloren hat

Susanne Heine erschließt in ihrem Buch „Grundlagen der Religionspsychologie“ erstmals systematisch und umfassend die geistesgeschichtliche Herkunft der verschiedenen religionspsychologischen Richtungen an Hand der Persönlichkeiten, die in diesem Fach innovativ waren und bahnbrechende Konzepte entwickelt haben. Ein aktueller Beitrag zum Jahr des Gedenkens an Sigmund Freud.

Die wichtigsten klassischen Theoretiker, die „Erfinder“ der modernen Psychologie, werden vorgestellt und unter der Frage betrachtet, wie sich der biographische Hintergrund des jeweiligen Denkers und sein religionspsychologischer Entwurf zueinander verhalten und einander beeinflussen. Die genaue Analyse legt die Fundamente frei: Was sind die philosophischen Voraussetzungen, welches Menschenbild und was für eine Vorstellung von Religion verbergen sich hinter den Konzepten der Psychologen und ihren Psychotherapien. Die Religionspsychologie selbst hat eine spannende und verwirrende „Biographie“. Eine Leseprobe aus dem Beginn des Geschichtskapitels (S. 32 f.):

### Im Labyrinth der Geschichte

*Über die Seele wurde seit eh und je nachgedacht. Aber erst als sie ins Blickfeld der Naturwissenschaften geriet, entwickelte sich die Seelenkunde in einem langsamen und konfliktreichen Emanzipationsprozess zur wissenschaftlichen Psychologie. Philosophie und Theologie entließen die neue Wissenschaft teils widerwillig in die Selbständigkeit, teils erlagen sie selbst der Faszination der erfolgreichen szientistischen Methoden. Philosophen versuchten sich in Experimenten über Sinneswahrnehmungen, Theologen setzten Fragebögen ein. Die Diversifikation in Richtungen und Schulen schuf ein breites Spektrum möglicher Zugänge, Philosophen machten Physiologen Konkurrenz und Ärzte entwarfen Philosophien, aber keines der Konzepte konnte am Phänomen Religion ganz vorbeigehen. Somit war die Religionspsychologie von Anfang an in die Entstehungsgeschichte der Psychologie involviert, aus der sie sich erst allmählich als eigene Disziplin herauslöste.*

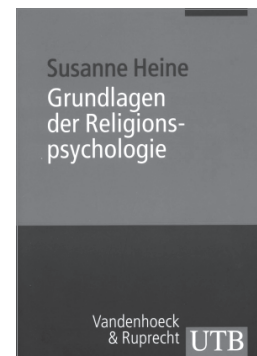
*Im Hauptteil dieses Buches werden jene Gründerfiguren der Psychologie hinsichtlich ihres Ver-*

*hältnisses zur Religion präsentiert, deren Konzepte bis heute wirksam sind. Sie alle aber kommen aus einem Umfeld von Zeitgenossen und Zeitumständen, das in den Einzeldarstellungen nur angedeutet werden kann. Der Blick in die Geschichte zeigt ein dichtes, kaum überschaubares Geflecht der Kommunikation und Kooperation, der Förderung und Auseinandersetzung, der gegenseitigen Anregung und Ablehnung. Ohne die heutigen Kommunikationsmittel standen die Vertreter der jungen Wissenschaft mit ihrer ersten Pionierzeit Ende des 19. Jahrhunderts und ihrer zweiten während der 20er und 30er Jahre des 20. Jahrhunderts in erstaunlich intensiver internationaler Vernetzung, die durch den Ersten Weltkrieg unterbrochen und in Europa durch den Nationalsozialismus zerstört wurde.*

Heute ist die Religionspsychologie im Norden Europas, in den Niederlanden und in den USA lebendig. Heines Institut an der Wiener Evangelisch-Theologischen Fakultät ist das einzige im deutschen Sprachraum, das die Religionspsychologie im Titel führt. Hier einige Reaktionen auf Heines Buch:

### Eine neue Jahrhundertwissenschaft?

„Nun sag, wie hast Du's mit der Religion?“ An dieser Frage kamen nicht nur Faust, sondern auch die Altmeister der modernen Psychologie wie Wilhelm Wundt, William James, Sigmund Freud, Erich Fromm, Carl Gustav Jung, Abraham Maslow, Carl Rogers, Fritz Perls, Gordon W. Allport oder Viktor E. Frankl nicht vorbei – eine Tatsache, die selbst schon von ungemein religionspsychologischem Interesse ist. Deren und anderer erkenntnisleitendes Interesse an der Religion und vieles mehr, was die Religionspsychologie begründet, stellt *Susanne Heine* in ihrem fulminanten Grundlagenwerk vor, das



Susanne Heine, Grundlagen der Religionspsychologie. Modelle und Methoden. Göttingen 2005, UTB 2528, 442 Seiten, € 19.90

■ Die Religionspsychologie war von Anfang an in die Entstehungsgeschichte der Psychologie involviert.

auch als Einführung in die allgemeine Psychologie dienen könnte. Doch bietet es weitaus mehr: die Trennungsgeschichte von Philosophie und Psychologie hin zur Religionspsychologie sowie das – ausgehend von Kurzbiographien verdeutlichte – spannungsreiche Zusammenspiel von Leben und religionspsychologischen Entwürfen bei den wichtigsten Vordenkern.

Dadurch wird noch mehr deutlich als nur die unabdingbare philosophische Voraussetzung ihrer jeweiligen Konzepte und Methoden. Zu Beginn unseres „Jahrhunderts der Religionen“ gehört dieses inhaltsreiche, spannende und schlüssig systematische Werk- und Arbeitsbuch zur Pflichtlektüre. Denn die Religionspsychologie könnte zu einer neuen Jahrhundertwissenschaft werden.

*Reinhard Zaiser, Wauwatosa, Wisconsin, USA  
in: Bücher der Gegenwart. Beilage zu:  
Christ in der Gegenwart 43 (2005) 356*

**Angenehme  
Überraschung**

Ich hatte das Buch wegen seines Titels gekauft und erwartete ein weiteres Überblickswerk zur Religionspsychologie. Das ist es auch, aber mit dem entscheidenden Vorteil, dass tatsächlich auch philosophische Vorannahmen als die Grundlagen der Religionspsychologie erkannt und mit Tiefgang erörtert werden. Damit wurde für mich die Lektüre bei weitem interessanter und aufklärender, als ich es erwartet hätte!

*Anonyme Rezension in  
Amazon.de*

**Ein kreativer  
Ansatz**

[...] Will man eine Wissenschaft und deren Konzepte verstehen, muss man hinter die Kulissen schauen. Das Aufdecken der philosophischen Grundannahmen, auf die sich das Gedankengebäude stützt, ist dabei der erste Schritt [...] Den Wurzeln auf die Spur kommt [Susanne Heine] mit einem sehr interessanten und kreativen Ansatz: Sie beschreibt die Biographien der innovativen und deren Denken über Gott und die Welt. Konzepte von Religion und Ethik stehen ja durchaus mit dem biographischen Hintergrund in einer Beziehung gegenseitiger Beeinflussung. So könnte das Wissen um die Erfahrungen mit dem Thema „Religion“ eines Sigmund Freud oder Carl Gustav Jung dabei helfen, auch deren Religionsauffassung zu verstehen. Da diese Auffassung letztlich

auch die Haltung ihrer Psychotherapie-Richtungen gegenüber der Religion geprägt hat, ist dieser Zusammenhang sicherlich auch für Psychotherapeuten und interessierte Seelsorger sehr spannend. [...] Da die wichtigen Köpfe der Psychologie nicht an der Religion vorbeikamen, sind sie im Wesentlichen identisch mit den Theoretikern der Religionspsychologie, Deshalb ist das Buch zugleich auch eine allgemeine Einführung in die Grundlagen der Psychologie. Mit seinen über 400 Seiten ist es aber auch ein Werkbuch und Kompendium, zum nachschlagen. [...] Ein gelungenes Buch, das die religiöse Dimension der Psychologie detailliert ausleuchtet und umfassend darstellt.

*Marion Schonwalter, Würzburg  
in: Psychotherapie und  
Seelsorge 2/April 2006, Seite 54*

**Ein Grundlagenbuch –  
ein Markstein**

[...] Den eigentlichen Gegenstand des Buches bildet somit die „Theoriedebatte“ um die Möglichkeiten und Grenzen für eine empirische Erforschung gelebter Religiosität.

Das Ziel der Autorin ist es, die einzelnen Theorieentwürfe so darzustellen, dass deren „philosophischen Prämissen“ und „die oft nicht leicht erkennbaren weltanschaulichen Implikationen zum Bewusstsein gebracht werden. Sie möchte die „stillschweigend gewordenen Voraussetzungen zu ausgesprochenen“ machen und so ein offenes konstruktiv-kritisches Miteinander in der Forschung und im wissenschaftlichen Diskurs fördern. [...] Das Buch stellt von diesem Ansatz her eine Hilfe für den angemessenen Umgang mit religionspsychologischen Forschungsergebnissen in der Praktischen Theologie dar. Es ermutigt zu deren Rezeption, fordert aber zugleich, dass diese unter Beachtung der jeweiligen Forschungsvoraussetzungen einschließlich ihrer weltanschaulichen Prämissen erfolgen müsse. [...] Natürlich kann man bei einem weit gespannten Programm, das die Autorin zu bewältigen sich vorgenommen hatte, fragen, ob die Akzente immer richtig gesetzt wurden. [...] Insgesamt jedoch ist der Autorin hoher Respekt zu zollen für die Bewältigung einer immensen Stofffülle und für die kritische Konsequenz in ihrer Vorgehensweise.

*Jürgen Ziemer, Leipzig  
in: Pastoraltheologische Monatsschrift  
für Wissenschaft und Praxis in Kirche  
und Gesellschaft,  
Heft 4, April 2006, Seite 197 ff.*